

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 85.

Dienstag den 4. Juni 1889.

50. Jahrgang

Bekanntmachungen. Waiblingen.

Die K. Pfarrämter

werden hiemit benachrichtigt, daß die Zahl der zu wählenden Kirchengemeinderatsmitglieder folgendermaßen festgestellt worden ist:
Es sind zu wählen:

- | | | | |
|---|---|--|----------------------------------|
| 1. für und durch die Kirchengemeinde Waiblingen | 10 Mitglieder, | 12. für und durch die Kirchengemeinde Steinach mit
Kottweil (ohne Höflinswarth) | 4 Mitglieder, |
| 2. a) für und durch die Mutterkirchengemeinde Buoch
(ohne die Fittalien) | 4 Mitglieder, | und zwar von Steinach | 2 Mitglieder, |
| b) für und durch die Filialkirchengemeinde Reichenbach ,
(ohne Buoch)
und zwar von | 4 Mitglieder, | " Kottweil | 2 Mitglieder, |
| Reichenbach | 2 Mitglieder, | 13. für und durch die Kirchengemeinde Strümpfelbach : | 8 Mitglieder, |
| Lehnenberg | 1 Mitglied, | 14. a) für und durch die Kirchengemeinde Dppelsbohm
mit Oberweiler, Brehenader, Debernhardt,
Necklinsberg, Vorderweißbuch, Birkenweißbuch
und Streich: | 10 Mitglieder, |
| Spechtshof | 1 Mitglied, | und zwar von Dppelsbohm mit Oberweiler | 4 Mitglieder, |
| 3. für und durch die Kirchengemeinde Udersbach : | 6 Mitglieder, | Brehenader | 1 Mitglied, |
| 4. a) für und durch die Mutterkirchengemeinde Großheppach
mit Gundelsbach und Wolfschhof
(ohne Kleinheppach)
und zwar: von Großheppach und Wolfschhof | 6 Mitglieder,
5 Mitglieder,
1 Mitglied, | Debernhardt | 1 " |
| b) für und durch die Filialkirchengemeinde Kleinheppach
(ohne Großheppach) | 4 Mitglieder, | Necklinsberg | 1 " |
| 5) für und durch die Kirchengemeinde Hertmannsweiler
mit Degenhof: | 4 Mitglieder, | Vorderweißbuch | 1 " |
| 6) für und durch die Kirchengemeinde Hohberg : | 6 Mitglieder, | Birkenweißbuch | 1 " |
| 7) für und durch die Kirchengemeinde Hohenader
mit Jilhardtshof und Kemsmühle: | 6 Mitglieder, | Streich | 1 " |
| 8. a) für und durch die Mutterkirchengemeinde Korb
(ohne Steinreinach) | 6 Mitglieder, | b) für und durch die Filialkirchengemeinde Deschelbronn
mit Stöckenhof: | 4 Mitglieder, |
| b) für und durch die Filialkirchengemeinde Steinreinach
mit Immerich (ohne Korb): | 4 Mitglieder, | c) für und durch die Filialkirchengemeinde Nettersburg
mit Dregelhof, Kieselhof und Linsenhof:
und zwar: von Nettersburg | 4 Mitglieder, |
| 9. für und durch die Kirchengemeinde Neckarrens
mit Remsdorf: | 4 Mitglieder, | Dregelhof, Kieselhof und Linsenhof im Turnus: | 3 Mitglieder, |
| 10. für und durch die Kirchengemeinde Neustadt mit
Bad, Erbachhof, Kleinhegnach und Mühle:
und zwar: von Neustadt mit Bad und Mühle | 6 Mitglieder,
5 Mitglieder,
1 Mitglied | Dregelhof auf die ersten 6 Jahre. | 1 Mitglied, |
| im Turnus, so daß auf die ersten 6 Jahre
Kleinhegnach 1 Mitglied und auf die zweiten
6 Jahre Erbachhof 1 Mitglied stellt u. s. w. | | d) für und durch die Filialkirchengemeinde Buhlbronn
mit Neulinsweilerhof: | 4 Mitglieder, |
| 11. für und durch die Kirchengemeinde Schwaikheim : | 8 Mitglieder, | 15. a) für und durch die Mutterkirchengemeinde Winnen-
den mit Winnenthal und Höfen:
und zwar: von Winnenenden und Winnenthal: | 12 Mitglieder,
11 Mitglieder, |
| Am 31. Mai 1889. | | Höfen mit Reizenmühle: | 1 Mitglied, |
| | | b) für und durch die Filialkirchengemeinde Baach : | 4 Mitglieder, |
| | | c) für und durch die Filialkirchengemeinde Bürg
mit Schulerhof und Stöckenhof: | 4 Mitglieder, |
| | | d) für und durch die Filialkirchengemeinde Bräuningsweiler : | 4 Mitglieder, |
| | | e) für u. durch die Filialkirchengemeinde Hautweiler : | 4 Mitglieder, |
| | | f) für u. durch die Filialkirchengemeinde Leutenbach : | 4 Mitglieder, |
| | | g) für u. durch die Filialkirchengemeinde Neilmersbach : | 4 Mitglieder, |

K. gemeinschaftliches Oberamt:
L h y m. G e k.

An die K. Pfarrämter.

Nachdem gemäß §. 5 der Ministerialverfügung vom 21. März d. J. die Zahl der zu wählenden Kirchengemeinderatsmitglieder festgestellt und bekannt gegeben worden ist, haben nun die Pfarrgemeinderäte ungekündet die Anordnungen zu vollziehen, welche in den Absätzen 3 und 4 des Konsistorialerlasses vom 16. April d. J. Amtsblatt pag. 3980 gegeben sind. Spätestens bis 24. Juli ist dem Dekanatamt über den Vollzug der Wahl und die erfolgte Verpflichtung der Gewählten unter Anschluß der Wahllisten Anzeige zu erstatten.

In Betreff der Wahlen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfehlen wird, mit der Auflegung der Wählerliste nicht später, als am 17. Juni, zu beginnen und die Wahl selbst spätestens am 7. Juli vorzunehmen, damit der 14. Juli für eine etwa nötig werdende Fortsetzung der Wahl noch zur Verfügung bleibt. cf. §. 12. 18. der Min. Waiblingen, 1. Juni 1889.

Berk. In Betreff der Wahl in den Filialgemeinden ist im Hinblick auf §. 12 Abs. 6 ein früherer Beginn der Wahlvorbereitung und früherer Wahltermin in's Auge zu fassen.

In Betreff derjenigen Wahlen, welche sich über einen Mutterort mit Nebenorten erstrecken, ist die Vorschrift in Art. 11 Abs. 1 des Gesetzes und §. 7 der Verfügung wohl zu beachten.

Es sollte thunlichst darauf hingewirkt werden, daß die Stiftungspfleger nicht gewählt werden, damit nicht sofort eine Ersatzwahl oder gar eine Nachwahl notwendig wird. cf. Art. 94 Abs. 2, Art. 25, Abs. 4, Art. 23.

Die Herren Kollegen wollen sich mit Vorstehendem genau und vollständig bekannt machen.

K. Dekanatamt
G e k.

Männergesang-Verein Waiblingen.

Heute Dienstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr findet **Chor-Probe** für das „Kinder-Fest“ statt, zu welcher sämtliche Sängler dringendst eingeladen werden. Beginn der Probe präzis 8¹/₂ Uhr. Der Ausschuss versammelt sich um 8 Uhr.

I. Vorstand: K ü d e r l i.

Turn-Verein Waiblingen.

Die Monats-Versammlung findet erst am **Samstag, 8. Juni** statt.

Der Ausschuss.

Programm

für das Kinder-Fest in Waiblingen

zur Feier des

Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Königs

am 5. Juni 1889.

Die Schüler der einzelnen Klassen versammeln sich bald nach 12 Uhr in ihren Lokalen und ziehen von da geordnet (je 4 in einer Reihe) auf den Marktplatz, wo sie sich in folgender Weise aufstellen:

- | | | |
|------------------|-------------|----------------------|
| I. Mädchenklasse | (Clement) | am alten Rathaus. |
| II. " | " (Mahle) | bei Metzger Buhl. |
| III. " | " (Schrenk) | " Cond. Wieland. |
| IV. " | " (Elsäker) | " Gotth. Pfeiderer. |
| V. " | " (Beck) | " Oberamtsgericht. |
| I. Knabenklasse | (Hettich) | " Bäcker Ruhn. |
| II. " | " (Bolz) | " Stadtpfl. Pfänder. |
| III. " | " (Auer) | " Kaufmann Weiß. |
| IV. " | " (Erhardt) | " Marktbrunnen. |

Latein- und Realschule Apotheker Heim.

In derselben Ordnung (Musik zwischen Mädchen und Knaben eingeschoben) folgt der Zug durch die Stadt am neuen Rathaus, Post vorbei durch die Garten-, Graben- und Lange Straße auf den Festplatz (Wäsen), wo Hr. Helfer Zeller nach Aufstellung des Zuges um die Festtribüne eine **Ausprache an die Kinder** halten wird.

Nun beginnen die **Spiele** zc. nach folgender Ordnung:

	2—2½ Uhr.	2½—3 Uhr.	3—3½ Uhr.	3½—4 Uhr.	4—4½ Uhr.
Essen.	I. und III. Mädchenklasse. Hr. Clement und Hr. Schrenk.	I. und II. Knabenklasse. Hr. Hettich und Hr. Bolz.	IV. und V. Mädchenklasse. Hr. Elsäker und Hr. Beck.	III. und IV. Knabenklasse. Hr. Auer und Hr. Erhardt.	II. Mädchenklasse Fr. Mahle. Latein- und Realschule.
Wettkampf	I. und II. Knabenklasse Hr. Hettich und Hr. Bolz.	IV. und V. Mädchenklasse. Hr. Elsäker und Hr. Beck.	Mädchenklasse. Fr. Mahle Latein- und Realschule.	I. und III. Mädchenklasse. Hr. Clement und Hr. Schrenk.	III. und IV. Knabenklasse. Hr. Auer und Hr. Erhardt.
Karoussel,	IV. und V. Mädchenklasse. Hr. Elsäker und Hr. Beck.	III. und V. Knabenklasse. Hr. Auer und Hr. Erhardt.	I. und III. Mädchenklasse. Hr. Clement und Hr. Schrenk.	II. Mädchenklasse Fr. Mahle. Latein- und Realschule.	I. und II. Knabenklasse. Hr. Hettich und Hr. Bolz.
Kletterbaum	Latein- und Realschule, Knabenklasse. H. Fritsch und Louis Käfer.				

Nach Abwicklung dieser Spiele zc. begeben sich die Kinder zu ihren Angehörigen bis 6½ Uhr, um welche Zeit sie sich wieder zu einem Zug vereinigen und die **Mädehr nach der Stadt** durch die kurze Straße am Adler vorbei antreten. Auf dem Marktplatz wird noch gemeinschaftlich der Choral: Nun danket alle Gott, gesungen worauf die Kinder entlassen werden.

Von 8 Uhr an

musikalische Unterhaltung im Adlersaal.

Das Fest-Komitè.

Waiblingen.
Kinder-Fahnen
zum Kinder-Fest, sowie
Medaillons
zur Jubiläums-Feier
empfiehlt billigst
Fr. Spiek, Buchbinder.

Waiblingen.
Reifen
Bachstein-Käs,
Rahm-,
Kräuter-,
Weißlacker-Rahm-,
f. Emmenthaler-Käs
und süße Butter
empfiehlt
A. Bollmer Ww.

Waiblingen.
Neue ägyptische
Zwiebel
empfiehlt billigst
Jm. Scheffel.



KARL VON WÜRTTEMBERG
unter dem Protektorat Sr. Hoheit des Prinzen
HERMANN ZU SACHSEN-WEIMAR-EISENACH

STUTTGART
vom 1.-30. Juni
in der städtischen Gewerbehalle.

Waiblingen.
Kinder-Fahndchen
sind zu haben bei
Jmm. Hess.
Waiblingen.
Frühgebrannter weißer und schwarzer
Kalk
ist sogleich zu haben bei
F. & G. Pfander.

Pfirsichblüthen-Seife
von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerin-Gehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorrätig à Pack. enth. 3 Stück 40 J bei **Th. Daiber.**

Waiblingen.
Hiemit bringe ich zur Anzeige, daß ich vom 4. Juni an mit dem Zug **11 Uhr 12 Min.** von hier nach Stuttgart fahre.
Achtungsvoll
Frau Lehre, Bötin.

Waiblingen.
Dienstmädchen-Gesuch.
Auf Margarethe
wird gegen hohen Lohn ein solides Mädchen gesucht, welches in besserem Hause schon gedient und gute Zeugnisse aufweisen kann.
Näheres zu erfragen auf der Red. d. Bl.

Waiblingen.
2 Zimmer
hat sofort oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Heu-Gras,
10 Ar, hat zu verkaufen
J. Schenk,
bei Hrn. Kaufm. Weiß.

Waiblingen.
Den
Gras- und Klee-Ertrag
von ca. 20 Ar im Ueberaus und 8 Ar im Kostlos
hat zu verkaufen
Ernst Römerspenger.

Waiblingen.
Zwei Scheunen-Böden
hat zu verpachten
G. Mast, Bäcker.

Ein geschlossener
Scheunen-Boden
zu ca. 250 Garben ist sogleich auf mehrere Jahre zu vermieten.
Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Unterzeichneter verkauft einen noch neuen einspänner
Pritschenwagen
und ein älteres
Bernerwägel
G. F. Pfund
bei Gebrüder Sirt.

Waiblingen.
2 schöne halbenglische
Eber
hat sofort zu verkaufen
Dobler, Bäcker und Wiri.

Amthliche Nachrichten.

Bei der in den Monaten März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung sind u. A. für befähigt erklärt worden: See ger, Ernst Gottlob Robert, von Waiblingen, Wagner, Ernst Traugott, von Schnath, O. A. Schorndorf.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. (Vom Landtag.) Die Kammer der Abgeordneten ist auch heute noch nicht mit der Beratung über die Gehaltsaufbesserungsfrage zu Ende gekommen, obwohl die heutige Sitzung, während welcher im Saale, dessen Tribünen überfüllt waren, eine wahrhaft tropische Temperatur herrschte, sich bis spät in den Abend ausdehnte. Zunächst trat Untersee, mehrmals von Beifall unterbrochen, für die Annahme der Vorlage ein; sodann bekämpfte Hausmann dieselbe, indem er sich auf die ökonomische Lage des Haushalts und die volkswirtschaftliche Lage des ganzen Volkes bezog. Freiherr v. Wöllwarth ergriff die Gelegenheit, um Hausmann zu sagen, daß es ja eben so leicht sei, das Volk zu bestrafen als zu belehren. Sehr warm nahm sich sodann noch der Minister v. Faber der höheren Beamten an, welche man so gerne an der allgemeinen Gehaltsaufbesserung ausnehmen möchte und Minister v. Renner that dasselbe. Von Gegnern der Vorlage sprach noch der Abg. Becker, welcher die Beförderungserhöhung jedenfalls vor der Einrichtung des Dienstaltersvorrückungssystems nicht einführen möchte.

Stuttgart, 1. Juni. (Vom Landtag.) Die Gehaltsaufbesserungsvorlage ward mit 72 gegen 14 Stimmen mit einer kleinen Modification der Regierungsvorlage bei den Wohnungsgeldzuschüssen zu Gunsten der Beamten in den kleinen Städten angenommen.

Stuttgart, 1. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der graphischen Ausstellung in der Gewerbehalle statt. Um 11 Uhr versammelten sich die eingeladenen Gäste in der schön dekorierten Halle; und die Herren Verleger und Buchhändler alle, welche zur Ausstellung das Ihrige beigetragen haben. Im Vestibül der Ostseite versammelten sich die Mitglieder des königlichen Hauses und erwarteten dort die Ankunft des hohen Königspaares. Den hohen Damen wurden prachtvolle Bouquets überreicht. Das große Gefolge, sämtliche Hofstaaten und Abjutanten erwarteten ebenfalls die Ankunft der Majestäten teils im Vestibül, teils am Eingang in die Halle. Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin, vom Publikum mit brausenden Hochrufen begrüßt, am Niportale an und wurden vom Komite, an dessen Spitze Se. Hoh. Prinz Weimar und Kommerzienrat Kröner standen, ehrfurchtsvoll begrüßt. Nach herzlichster Begrüßung der Mitglieder der königlichen Familie und einer kurzen Vorstellung der Komitemitglieder durch Seine Hoheit den Prinzen Weimar wandten sich Ihre Majestäten mit den Mitgliedern des K. Hauses und den Hofstaaten der Halle zu, und nahmen daselbst vor dem den Hintergrund abschließenden Kiesenbaldachin Platz. Den Akt leitete ein Ansprache von Kommerzienrat Kröner ein, welche mit einer Huldigung für Se. Majestät den König begann und den Aufschwung rühmte, welchen Handel und Gewerbe unter dem Scepter des Königs genommen; sodann ging der Redner auf die Geschichte des Buchdrucks und Buchhandels in Württemberg ein und schloß mit der Uebersetzung, daß der württ. Buchhandel zum Ruhme unserer schwäb. Heimat auch fernerhin unter den huldvollen Auspizien König Karls blühen und gedeihen möge. Sofort ergriff S. Hoh. Prinz Weimar das Wort, dankte den Majestäten für ihr huldvolles Erscheinen, das dem Eröffnungsakte die schönste Weihe verleihe und bat Se. Majestät, die Ausstellung zu eröffnen. Dies geschah; unter einem begeisterten Hoch auf das Königspaar, welches Prinz Weimar ausbrachte, traten Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die übrigen Mitglieder des Königshauses einen Rundgang durch die Ausstellung an, wobei die Komitemitglieder als Führer dienten.

Stuttgart, 1. Juni. Der von einem Teil der Briefträger der Privatstadtpost gestern bezonnene Streik wurde noch gestern beigelegt, so daß der Postdienst keine Unterbrechung erleidet.

Auf dem Wochmarkt wurden heute die ersten heimischen Kirschen aus der Gegend von Ludwigsburg zum Markt gebracht. Der Einzelpreis stellte sich auf 45 Pfg. per Pfund.

Korb. An der Kammerz von Frau Witwe Hartmann und Joh. Roser sind seit einigen Tagen blühende Trauben zu sehen.

Steinhelm, O. A. Marbach, 27. Mai. Vergangenen Samstag Mittag erkrankt beim Baden der 12 Jahre alte Sohn des Webers Fritz von Kielingshausen in der Murr, nahe bei der sog. Schweißbrücke. Der Knabe hatte einen Gang auf die Post in Marbach zu machen; unterwegs gelüftete es ihn ein Bad zu nehmen. Unkundig des Schwimmens geriet er in einen Gumpen. Mitbadende Knaben liefen nun, statt einen in der Nähe beschäftigten Sandzieher zu Hilfe zu rufen, davon, um von zu Hause Hilfe zu holen. Der resign. Oberamtsarzt Schwandner von Marbach, der in diesem kritischen Augenblick an der Unglücksstätte vorüberfuhr, veranlaßte, da er selbst durch Alter an einem thätigen Eingreifen gehindert war, den obengen. Arbeiter durch Zuruf, dem Untergesunkenen beizuspringen. Der Unglückliche wurde herausgezogen; die angestellten Wiederbelebungsversuche waren jedoch von keinem Erfolg begleitet.

Nürtingen, 30. Mai. Zum Maientag, welches am letzten Dienstag hätte gehalten werden sollen, waren auch heuer wieder viele Gäste von auswärts gekommen. Zu allgemeinem und namentlich der Kinder Bedauern trat jedoch schon vor Beginn des Festzugs entschieden Regenwetter ein, so daß das Fest auf den folgenden Tag verschoben werden mußte. Da derselbe aber bezüglich des Wetters nichts Besseres hoffen ließ, lehrten mit den Abendzügen und noch am abermals regnerischen Mittwoch Vormittag die meisten der Gäste wieder nach Hause. Eine freudige

Ueberraschung aber für Klein und Groß, Junge und Alte war es, als der Himmel sich zusehends aufhellte, so daß der Festplatz ganz hübsch abtrocknete und der „Maientag“ nun doch in aller Form gehalten werden konnte. Die Festrede (Vergleich des herrlichen Frühlings mit der schönen Jugendzeit) hielt Mittelschullehrer Scharpf; den immer gern gesehenen und mit Spannung erwarteten Reigenmarsch der gut geschulten Mädchen führte Turnlehrer Bauer wieder aus. Im übrigen verlief der Nachmittag unter den auch anderwärts bei Kinderfesten üblichen Spielen und sonstigen Vergnügungen, und auf den Tags zuvor unzufriedenen Gesichtern der Kinder konnte Abends abgelesen werden, daß vollste Befriedigung bei ihnen eingelehrt war.

Urach, 27. Mai. In Seeburg stürzte vor ein paar Tagen Nachts das dem Steinbrecher Bernlöhr gehörige Wohnhaus in den hart angrenzenden sehr tiefen und zur Zeit etwa 30 Fuß hoch mit Wasser angefüllten Steinbruch zur Hälfte hinab. Die schon schlafen gegangenen Hausbewohner konnten sich, durch ein dröhnendes Getöse aufgeschreckt, nach Wahrnehmung größerer bedrohlicher Risse an der Zimmerdecke, halb angekleidet, noch rechtzeitig aus dem Hause entfernen, ohne persönlichen Schaden zu nehmen.

Sibera, 31. Mai. In dem Pfarrdorfe Sulmingen hat sich gestern ein 11jähriger Knabe mit einem Revolver erschossen. Der Unvorsichtige hatte die Waffe, welche sich in einem verschlossenen Kasten befand, mit List zu verschaffen gewußt und durch ungeschicktes Manipulieren mit derselben ein ungeahntes Ende gefunden.

Lupheim, 31. Mai. Die Vorbereitungen zum städt. Feste des Regierungsjubiläums sind in vollem Gange. Nach dem im Komite gefaßten Beschlusse wird Samstag den 22. Juni gleichsam als Vorfeier Abends 7 Uhr ein Festzug stattfinden, an dem sich nicht nur die K. Beamten, die städtischen und Korporationsbeamten, Geistliche und Lehrer, sondern auch sämtliche hiesige Vereine beteiligen. Derselbe wird sich zu der vom Verschönerungsverein gefaßten Karlslinde bewegen, woselbst dann dieselbe an die Stadt mit Festrede übergeben wird. Nachher italienische Nacht mit brillantem Feuerwerk. Tags darauf folgt die kirchliche Feier mit gleichem Festzug in die katolische und evangelische Kirche, die Israeliten halten dieselbe schon Samstag. Am gleichen Tage das Festessen und Abends Bankette der verschiedenen Vereine. Den 25. Juni Schulfeste, dann Mittags Kinderfest, wozu die bürgerlichen Kollegien bereitwillig die nötigen Geldmittel bewilligt haben.

Deutsches Reich.

Der rheinisch-westfälische Kohlenstreik scheint nun doch zu Ende zu gehen. Der Zustand entwickelt sich mehr und mehr zu einer sozialdemokratischen Gewaltmaßregel und da die meisten Bergleute sich nicht zu dieser Umsturzpartei bekennen, wird allenthalben die Arbeit wieder aufgenommen. Am Freitag wurden vier Mitglieder des Central-Strike-Komitees auf freiem Fuß gesetzt.

Explosion. Lübeck, 31. Mai. Auf der Pulverfabrik in Geesthacht entzündete sich eine Salpeter-Raffinerie. Zwei Mann wurden getötet.

Ausland.

Von Stimmen der auswärtigen Presse über den Besuch des Königs von Italien in Berlin ist u. a. jene des Londoner „Daily Telegraph“ beachtenswert. Dieses Blatt bespricht die kolossalen Rüstungen aller europäischen Staaten und betont dann, daß nicht die Könige an diesem verzweiferten Zustande der Dinge die Schuld trügen, sondern das demokratische und republikanische Frankreich. Letzteres unterhalte eine Armee, die dreimal so groß sei, als es zur bloßen Verteidigung gebrauche und seine Marine vergrößere es fast zur Bedeutung der englischen. Und zwar alles dies, damit der französische Minister des Aeußern bei seinen Verhandlungen mit fremden Mächten in hohem Stille sprechen könne. Ueberall herrsche Mißtrauen gegen Frankreich, gegen seine wiederkehrende Angriffslust, gegen die Möglichkeit des Emporkommens eines Bourbon, eines Bonaparte, eines Boulanger. Die allgemeine Lage sei mißlich, aber geschaffen werde sie ausschließlich durch Frankreich. (Daselbe Frankreich welches die deutschen volksparteilichen Harlekins in ihr Herz geschlossen haben!)

Bern, 1. Juni. Der Bundesrath votierte 3350503 Francs zur Anschaffung von Kriegsmaterial pro 1890.

Am Mittwoch wurde Nordfrankreich von einem Erdbeben heimgesucht, das sich bis an die englische Küste bemerkbar machte. Es liegen darüber aus London, 31. Mai folgende Meldungen vor: Ein heftiger Erdstoß wurde gestern in Guernsey, Jersey und anderen Punkten der englischen Canal-Inseln verspürt. Die Häuser wurden erschüttert, doch wurde kein Schaden angerichtet. — In Cherbourg wurde gestern ein sich in drei heftigen Stößen manifestirendes Erdbeben verspürt. Das Kranzgestirn des Portales der Dreifaltigkeitskirche ist herabgestürzt. Die Erdstöße waren bis Granville, Guernsey, Havre und Rouen fühlbar. Die Einwohnerschaft war überall lebhaft beunruhigt, doch ist Niemand verunglückt.

Aus Paris, 30. Mai, wird gemeldet: Im Dorf Rougeville (Departement Meurthe) wurde ein unerhörtes Verbrechen verübt. Ein Trunkenbold, namens Großgeorges, tödtete Dienstag Nachts seine Frau und seine fünf Kinder. Der Mörder beging diese Unthat in einem Anfall von Säuerwahnsinn, während seine armen Opfer schliefen. Er beblendete sich hierbei einer Hacke, mit deren stumpfer Seite er die Hirnhäuten seiner Kinder förmlich zu Drei zerschlug. Bei dem zweitjüngsten Knaben Charles hieb er mit der Schneide der Hacke ein und wurde der Kopf des Knaben, ganz losgetrennt vom Rumpfe, zu Füßen des Bettes gefunden. Nach verübter That erhängte sich der Mörder im Keller.

Wien, 30. Mai. Am Montag hat hier eine furchtbare Brandkatastrophe stattgefunden, bei deren Bekämpfung eine große Anzahl braver Rettungsmannschaften ihre Gesundheit, ja ein Teil der tapferen Helfer ihr Leben eingebüßt hat. In dem 15 Meter unter der Erdoberfläche gelegenen Keller des Hauses zum goldenen Kranz, an der Landstraße, in welchem mehrere Ballons mit Nigroin, Benzin, Rum und Branntwein lagerten, war bei Entnahme einer Flasche Nigroin für den Detailverkauf durch ein Ungefähr Feuer ausgebrochen, welches sich unter den leicht entzündlichen Stoffen mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete. Die schnelligst alarmierte Feuerwehr versuchte zum Herde des Brandes vorzudringen. Der Löschmeister Rittnauer brang an der Spitze von 10 Löschmännern in den Keller: kaum waren die tapferen Leute jedoch dazu gekommen, die ersten Löschversuche vorzunehmen, als eine furchtbare Explosion erfolgte. Aus dem Kellerhalse schloß eine Feuerfäule hervor, die hoch über das Hausdach emporflog und von einer Detonation begleitet war, welche wie Kanonendonner klang. Als sich Rauch und Flammen verzogen, suchten und fanden 6 schrecklich verstrümmelte Feuerwehrleute selbst den Ausgang, während die übrigen 5, einer nach dem anderen, durch die Kameraden aufgesucht und gerettet wurden. Zuletzt fand man den trotz seines Schutzapparates übel zugerichteten Löschmeister, der, wie seine Untergebenen, am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt war. Sämtliche 11 Feuerwehrleute sind sofort in das Wiebener Krankenhaus gebracht worden, von denen einer bereits Dienstag nacht seinen Verletzungen erlegen ist, während bei drei anderen in jedem Augenblick das Schlimmste zu befürchten steht.

Rom, 1. Juni. Der König und der Kronprinz sind heute Mittag hier eingetroffen, empfangen von Crispi, den übrigen Ministern, den Präsidenten und Mitgliedern des Senats und der Kammer, den Präfecten dem Maire, den Mitgliedern des Municipalrats und den Spitzen der Behörden. Vor dem Bahnhofe hatten zahlreiche Vereine mit Fahnen Aufstellung genommen. Eine große Volksmenge begrüßte den König enthusiastisch und begleitete den Wagen bis zum Quirinal, wo der König und der Kronprinz wiederholt auf dem Balkon erschienen.

Rom, 1. Juni. Der Papst spendete eine Million Lire zur Propaganda für Missionszwecke.

Belgrad, 1. Juni. Die Regierung beschlagnahmte die Bahnstrecke der französischen Betriebsgesellschaft und übernahm selbst den Betrieb.

Kopenhagen, 1. Juni. Es ist jetzt so gut wie bestimmt, daß der Zar im Juli und August Aufenthalt in Kopenhagen nimmt; während desselben soll die Kaiserzusammenkunft in Kiel mit einer Flottenrevue stattfinden.

Petersburg, 31. Mai. Nach dem Regierungsboten brachte beim gestrigen Frühstück in Peterhof der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Fürsten von Montenegro, des einzigen aufrichtigen und treuen Freundes Rußlands.“

London, 1. Juni. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Flottenvermehrungsbill an.

New York, 1. Juni. Infolge außergewöhnlich starken Steigens des Northfolklusses bei Johnstown (Pittsburg) sind zwei Drittel der Stadt überschwemmt, ein Reservoir in der Nähe der Stadt ist zerstört. Die Einwohner flüchteten auf die Berge; über 200 sind ertrunken. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

New York, 1. Juni. Alle aus dem Ueberschwemmungsgebiet in Pennsylvania eingehenden Berichte sind dazu angethan, weit eher eine Vermehrung als eine Verminderung der Schwere des Unglücks in Johnstown anzunehmen. Das geborstene Reservoir hat eine Länge von 8 Kilometer und eine Breite von 3 1/2 Kilometer und lag 8 Kilometer östlich von der Stadt. Gestern Mittag erfolgte der Dambruch und die Fluten führten über Johnstown herein, die Wohngebäude mit sich reisend, so daß die Einwohner keine Zeit mehr hatten sich zu retten. Man schätzt die Zahl der zerstörten Gebäude auf mehrere Tausende. Der Zugang zu einer großen Anzahl von Gebäuden wurde durch die Eisendahnbrücke versperrt, welche über den Fluß führt. In diesem Complex war Feuer entstanden, wodurch Hunderte von Personen gefährdet wurden. Die Feuerbrunst ist bis jetzt noch nicht bewältigt. Es kann niemand in die Stadt Johnstown gelangen, welche vollständig von Wasser umringt ist. Alle Flüsse in Pennsylvania, Maryland, Virginia und West-Virginia sind ausgetreten und werden von überall her ungeheure Beschädigungen gemeldet. Der Verkehr der Pennsylvania-Eisenbahn ist vollständig unterbrochen, die Brücken und Viaducte sind zerstört, die Schienen sind an verschiedenen Stellen durch die Ueberschwemmung ausgehoben, gegenwärtig ist Sturm weiter eingetreten.

New York, 2. Juni. Bei der Ueberschwemmungs-Katastrophe sind 8—10 000 Menschen umgekommen. Der Schaden wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

Verschiedenes.

Berlin. Der König von Italien übergab zur Verteilung an die R. Dienerschaft, Unterbeamte etc., abgesehen von reichlichen Geschenken und Ordensverleihungen, 20,000 Francs, für die Berliner Schutzmannschaft 2000 Francs.

Einem der italienischen Geheimpolitisten in der Begleitung König Humberts ist in Berlin das Mißgeschick passiert, daß ihm ein unpolitischer Langfinger auf dem Tempelhofer Felde am Tage der Parade die Uhr nebst der Kette entwandte! In der italienischen Kolonie erzählt man, er habe den Verlust stillschweigend verschmerzt, um nicht durch eine Anzeige bei der deutschen Polizei zum Gegenstand der Belustigung zu werden.

Die Gesandtschaft des Sultans von Mandara folgte am Sonntag einer Einladung des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von

Mecklenburg nach Potsdam, von wo sie Abends nach Berlin zurückkehrte. Die Gesandtschaft verläßt Berlin am Mittwoch, um über Hamburg die Heimreise anzutreten. Ihr Führer, Herr Ehlers, folgt derselben erst nach einigen Wochen. Von den schwarzen Gästen wird der „N. N. Z.“ Folgendes erzählt: Dieselben waren auf Wunsch des Kaisers auch zu der vor dem König von Italien abgehaltenen Gesechtsübung auf dem Tempelhofer Felde erschienen. Als der Kaiser nach Beendigung der Übung an den Wagen herankam, in dem der vornehmste der Gesandten neben Herrn E. Ehlers seinen Platz hatte, ließ der Kaiser nach vorausgegangener Begrüßung den Sohn Afrikas durch Herrn Ehlers fragen, wie ihm die Übung gefallen habe, worauf derselbe in äußerst verbindlicher Weise seiner Befriedigung mit dem Gesehenen Ausdruck verlieh, aber sein Bedauern aussprach, daß man ihm und seinen Kameraden nicht auch Gewehre gegeben habe, um mitschießen zu können. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs sagte er, zum Kaiser gewandt: „Du bist ein großer König und hast viele, viele Soldaten, aber mein König hat mehr Ochsen als Du“, worauf der Kaiser unter herzlichem Lachen Herrn Ehlers den Rat erteilte, seine Schäklinge einmal zum Central-Viehhof zu führen. Da der Kaiser beim Abschiede außer Herrn Ehlers nur denjenigen Schwarzen die Hand reichte, mit denen er sich unterhalten, waren die übrigen drei im anderen Wagen Sitzenden auf's Tiefste gekränkt und sollen sich erst beruhigt haben, als Herr Ehlers ihnen mitteilte, der Kaiser dürfe an jedem Tage nur zwei Menschen die Hand reichen.

Ein origineller Spazierstock ist dem Kaiser jüngst überreicht worden. Ueber die Provenienz dieses Geschenkes bringt die Eisenbahnzeitung aus Lübeck folgende interessante Mitteilung: „Reichskommissar Hauptmann Wischmann ist mit einem hiesigen Kaufmann befreundet, mit dem er vor Zeiten in Afrika zusammengetroffen ist. Dieser erhielt kürzlich von Wischmann zum Geschenk ein großes Stück aus der Haut eines Nilpferdes. Der Kaufmann ließ bei einem hiesigen Drechsler aus der Haut einen Spazierstock mit silbernem Griff für den Kaiser anfertigen. Dem Drechsler gelang es mit Hilfe eines bisher unbekanntem Verfahrens, die Nilpferdhaut durch Beizen durchsichtig zu machen, so daß der Stock wie Bernstein glänzt. Der Kaiser hat die Gabe mit Dank entgegengenommen und hat dem geschickten Drechsler mehrere ähnliche Arbeiten übertragen, die für die Kaiserin bestimmt sind. Wie es heißt, verstand man bisher wohl, Nilpferdhaut durchsichtig zu machen, aber die dunkle Farbe lehrte immer wieder nach kurzer Zeit zurück.“

Merkwürdiges Auto dasé. Aus Oberglogau schreibt man der „Kreuzzeitung“: Graf Eduard von Oppersdorf, der Sohn des verstorbenen Reichsgrafen Hans von Oppersdorf, ließ den Utensilien-Nachlaß seines Vaters, bestehend in Mobiliar, Kleidungsstücken, Geschirren und auch Werksachen, in einem Ziegelofen verbrennen. Den Bitten der diesem Schauspiel bewohnenden Leute, ihnen die Sachen zu schenken, wurde nicht gewillfahrt. Wächter umranden den Ofen, in welchen auch Petroleum gegossen wurde, und ließen niemand heran, bis alles zu Asche geworden. — Eine solche „Pietät“ geht doch etwas zu weit.

Unsin nige Wette. In Plauen (im Vogtlande) „genos“ ein dortiger junger Mann einer Wette halber zwei Pfund rohe Leber ein halb Pfund rohen Schmer, sowie ein halb Pfund Speck, dazu als spirituelle Würze einen halben Liter Schnaps. Der junge Mann hat seine Wette gewonnen, sein Leben verloren.

Ver rate n. Ein Geistlicher predigte — so erzählt man der „L. N.“ — über die zunehmende Vergnügungssucht des schönen Geschlechts; er eiferte stark, sprach aber nur im Allgemeinen und belobte dann die Tugendhaftigkeit und Häuslichkeit der zu seiner andächtigen Gemeinde gehörigen Frauen und Mädchen. „Nur eine“ — so sagte er weiter — „nur eine kann ich nicht mit Stillschweigen übergehen, sie ist unter uns, ich will sie gerade nicht nennen, aber ich will mit der Mühe nach ihr werfen.“ Er nahm dabei sein Käppchen ab und holte aus, als ob er werfen wollte. Schnell hüchtete sich alles, was jung war. Der Vater aber setzte sein Mützchen wieder auf und fuhr folgendermaßen fort: „Ei, ei! meine Geliebten in dem Herrn, was muß ich sehen! Ich habe geglaubt, es sei nur Eine, aber siehe da, es sind Alle.“ Und nun fuhr er fort, den geängstigten Schönen insgesamt die Leutten zu lesen.

Die mehr als 80 000 Einwohner zählenden Städte des Deutschen Reiches ordnen sich nach den neuesten statistischen Aufnahmen Ende 1888 wie folgt: 1) Berlin 1 415 000 Einw., 2) Hamburg 498 000, 3) Breslau 313 500, 4) München 278 500, 5) Dresden 259 200, 6) Leipzig 181 400, 7) Magdeburg (mit Vororten) 171 100, 8) Köln 170 000, 9) Frankfurt a. M. 163 700, 10) Königsberg 156 500, 11) Hannover 148 600, 12) Stuttgart (mit Vororten) 127 000, 13) Düsseldorf 125 400, 14) Nürnberg 122 900, 15) Bremen 121 500, 16) Chemnitz 119 000, 17) Danzig 118 000, 18) Straßburg 115 900, 19) Elberfeld 113 200, 20) Altona 111 800, 21) Barmen 106 800, 22) Stettin 103 600, 23) Aachen 101 000, 24) Krefeld 98 700, 25) Braunschweig 90 500, 26) Halle 87 500, 27) Dortmund 84 600 Einw.

Wurkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, **Ramungarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75 versenden direct an Private portofrei in's Haus Wurkin-Fabrik-Depôt Oebtinger & Cie., Frankfurt a. M. Muster-Collektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.